

# Frühling am Untersee

**Donnerstag, 9.3.2023**

## **Teilnehmende**

Brigitte Evers, Ernst Horn, Georges Danner, Heidi Günther, Isabelle Dreier, Rainer Sperisen, Stephan Vitelli, Thomas Bigler und TL Peter Ursprung.

Die Fotos auf der Homepage sind alle von Thomi.

## **Wetter**

Sonnig, einzelne Wolken, ab und zu windig, ideales Wanderwetter

## **Eckdaten der Tour**

Ca 5h30, ca. 22 km, + 550Hm, 560Hm, Oekotour

## **Tourverlauf**

Anreise via Zürich Flughafen, Kreuzlingen nach Ermatingen. Startkaffee im sehr gemütlichen Restaurant Seegarten in Ermatingen. In Ermatingen schien bereits die Sonne.

Auf der ganzen Tour hatten wir fast immer Sichtkontakt zum Untersee. Der Untersee ist das Ende des Bodensees, der Untersee wird in Richtung Westen immer schmaler und wandelt sich dann in Stein am Rhein vom See zum Rhein. Der See hat im Moment sehr wenig Wasser.

Start der Wanderung in Ermatingen, gegenüber von Ermatingen liegt die Insel Reichenau. Der Weg führte zunächst entlang des Sees zur Bahnstation Mannenbach-Salenstein. Ab Mannenbach dann der erste Aufstieg zum Schloss Arenenberg mit dem Napoleonmuseum, für eine Besichtigung fehlte leider die Zeit.

Kurz nach dem Schloss Arenenberg taucht schon das Schloss Eugensberg mit Schlosspark auf, keine Besichtigung möglich. Das Schloss gehörte einst Rolf Erb, dieser musste ausziehen, in der Presse wurde damals sehr viel geschrieben. Heute gehört das Schloss Christian Schmid, er kaufte das Häuschen vom Betriebsamt Thurgau für über 36 Mio.

Nun über Felder, Waldränder und Waldstücke zur Burgstelle Sandeck, anschliessend steil runter in Richtung Eschlimatt und Berlingen. 12:30, Mittagspause war angesagt, aber wo? Wir fanden ein Haus mit Reitstall. Vor dem Haus stand ein Wagen mit Bänken. Nach kurzer Rückfrage beim Besitzer konnten wir uns auf dem Wagen einrichten und picknicken. Ich glaube der ältere Besitzer freute sich über die Abwechslung.

Vom Bahnhof Berlingen standen uns zwei Wege zur Wahl. Entlang des Sees (leider auch in Strassen- und Bahnnähe) oder über die Ruine Neuburg, dafür 1 Stunde länger.

Das Wetter war immer noch ausgezeichnet, so entschied ich mich für die längere Variante. Der Weg zur Ruine Neuburg ist sehr schön angelegt, es mal rauf, dann zu einem Bach runter und wieder rauf, und dies einige Male. Beim Punkt 521 unmittelbar unter der stark restaurierten Burgruine dann die letzte Pause.

Ab jetzt ging's fast nur noch runter nach Mammern. In Mammern waren alle angeschriebenen Häuser geschlossen, also Spurt auf den soeben einfahrenden Zug, welchen wir im letzten Moment noch erwischten.

In Schaffhausen mussten wir sowieso umsteigen. Wir legten hier eine Pause ein, marschierten in die nahe gelegene Altstadt. Es kam, wie es kommen musste, wir fanden das Restaurant Falken und genossen in der Lounge / Bar dann das Abschlusstee oder -bier.

Der Start der Rückreise war dann spannend, auf dem Perron wurde der vorherige Zug mit 47 Minuten Verspätung angezeigt, im Lautsprecher hörten wir etwas von einer Verspätung von 7 Minuten, in der Wirklichkeit kam der Zug aber sehr pünktlich. Auf der linken Seite tauchte kurz nach Schaffhausen der Rheinfall auf, dieser führte sehr wenig Wasser. Um ca. 19:30 erreichten wir Solothurn.

10.03.2023

Peter Ursprung